

## Italienische Meldung über den Verlust von Tripolis.

Lugano, 31. Juli. (Privattelegramm.) Die heutigen Zeitungen lüften noch mehr den Schleier, der ein volles Jahr lang über die tripolitaniischen Ereignisse gebreitet wurde.

Der „Secolo“ fragt: „Wo sind die andern Gefangenen, da ja die tripolitaniische Regierung die Gefangenen von Tarhuna nur im Austauschwege mit arabischen Gefangenen freibekam? Man weiß gar nichts von ihnen. Wo sind die Gefangenen der blutigen Kämpfe bei den Syrten vom April 1915, wo die Gefangenen von Ghebel und Athadar und wo die Ueberlebenden der blutigen Schlachten von Sidi Garba, die seit Monaten in der Gefangenschaft der Senussen verschmachten? Nach Aussagen der durch den Herzog von Westminster befreiten englischen Gefangenen befinden sie sich in ganz abgelegenen Gegenden. Früher kam über Aegypten noch manche Nachricht von ihnen; seitdem nun aber auch zwischen den Senussen und den Engländern Feindseligkeiten ausgebrochen sind, erfährt man gar nichts mehr.“

Der „Secolo“ beschreibt, wie im vergangenen Jahr im April, Mai und Juni auf einmal von allen Seiten arabische Rebellen mit ihren italienischen Waffen die Küstenstädte umzingelten. So geschah es auch mit Tarhuna, das nur fünfzig Kilometer von Tripolis entfernt sei. Tarhuna hatte eine Besatzung von 2000 Mann unter dem Kommando des Obersten Antonicci. Die Italiener wurden total überrascht und konnten vom Vaterland, das sein ganzes Augenmerk auf die österreichisch-ungarische Front gerichtet hatte, weder Verstärkung, noch neue Munitionsvorräte erhalten. So fiel Tarhuna und so kam beinahe ganz Tripolitaniien wieder in den Besitz der eingebornen Stämme.

So lüften denn alle Zeitungen den Schleier des Geheimnisses, der dem italienischen Volke die Wahrheit über die Vorgänge in Libyen verbarg. Man hoffte, daß die Kolonien erhalten bleiben würden. Nun sind die Zeitungen aber offiziell autorisiert, zu erklären, daß die Kolonie mit ihrer Million Einwohner und einem Umfang von 1,115,000 Quadratkilometer verloren ist. So ist das Ergebnis eines großen, fast dreijährigen Krieges und einer Ausgabe von mehreren hundert Milliarden verloren. Nach dem Korrespondenten des „Corriere della Sera“ kamen in Libyen unerhörte Dinge vor. Den offiziellen Blättern zufolge hat Italien den Stand der Dinge seinen Alliierten, den Franzosen und den Engländern, zu verdanken. Trotz des Bündnisses in Europa dauert in Afrika die Kolonialrivalität aus der Zeit vor dem Krieg fort und Italien muß die Speisen zahlen.

Zürich, 31. Juli. (Privattelegramm.) Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Mailand: Der „Corriere della Sera“ meldet nunmehr

ohne weitere Zensurbeschränkung den Verlust der Kolonie Tripolis.

## Die italienischen Gefangenen in Lybien.

Lugano, 31. Juli. Wie die Agenzia Stefani mitteilt, hat der italienische Gouverneur von Libyen nach langen, mit Geschick und Geduld geführten Verhandlungen die Rebellen bewogen, in den Austausch sämtlicher im italienischen Machtbereich befindlichen Araber gegen einen Teil der von den Rebellen gefangengenommenen italienischen Truppen, und zwar die in Tarhuna gefangen genommenen 23 Offiziere und 700 Soldaten einzuwilligen.

Die italienischen Zeitungen äußern sich mit großer Befriedigung darüber, daß die Italiener bei den Rebellen noch so viel auszurichten vermochten. Ministerpräsident Boselli, der aus dem Hauptquartier bereits zurückgekehrt ist, und der Kolonienminister sandten dem Gouverneur telegraphisch Glückwünsche.